



5. Infomarkt der KV Berlin

Informationen zur Honorarreform waren der Renner

Die Infomärkte der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlin hatten bisher immer einen großen Zulauf. Die Möglichkeit, sich kompetent direkt vor Ort beraten zu lassen, wird von vielen Ärztinnen, PsychotherapeutInnen und Arzthelferinnen geschätzt. Der 5. Infomarkt Anfang Oktober zählte besonders viele Besucher. Über 400 Interessierte kamen in das Haus der KV in der Masurenallee. Angezogen wurden sie offenbar vor allem von dem Informationsangebot zur Honorarreform 2009.

Als Dr. Markus Jäckel, Chef der KV-Honorarabteilung, seinen Vortrag „Von Punkten zum Euro: Honorarreform“ hält, ist der Saal so voll, dass die Stühle nicht ausreichen. Es gibt viele Fragen und Bedenken, der Grat zwischen informativer Veranstaltung und heißer politischer Diskussion ist schmal. Stefan Jünger, Praktischer Arzt und Facharzt für Sportmedizin in Friedrichshain, kann für sich einige Informationen aus dem Vortrag ziehen, sagt aber auch: „Das wird offensichtlich so kompliziert, dass wir das als einzelne Ärzte nicht mehr selber berechnen können. Die Übersicht ist

komplett verloren gegangen.“ Der Anästhesist Georgi Dimitrov lobt den Vortrag als perfekt und tiefgründig. Er habe viele Sachverhalte erleuchtet. „Ich habe jetzt auch den unverständlichen Teil der Abrechnung verstanden“, sagt er und fügt augenzwinkernd hinzu: „Allerdings habe ich ihn gleich wieder vergessen, denn das Ganze ist doch sehr kompliziert“.

Doch auch die KV-Mitarbeiter der anderen Infostände haben jede Menge zu tun. Viele Besucher nutzen die Gunst der Stunde, um zum Beispiel im persönlichen Gespräch Fragen stellen zu können, die sich am Telefon nicht so einfach klären lassen. Wie jene junge Frau, die gerade ihren „Facharzt gemacht“ hat und vor dem Einstieg in eine Praxis steht. Sie wollte auf dem Infomarkt schauen, welche Möglichkeiten sie hat, sich bei der KV zu verschiedenen Sachverhalten zu informieren. Ihr Eindruck ist positiv: „Man hat immer eine Anlaufstelle, egal, ob es sich um zulassungstechnische, betriebswirtschaftliche oder andere Fragen dreht“, sagt sie.

Ina Harloff